Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische ... Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 87. Mittwoch, den 15. April 1891.

Tagesschau.

Se. Majestät der Kaiser wird am 26. April in Schlitz zur Auerhahnjagd und am 4. Mai zum Besuche in Cöln eintreffen.

Prinz Heinrich von Preußen, des Kaisers Bruder, hat am Montag von Kiel aus einen Urlaub angetreten.

Die „Köln. Ztg." meldet, die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, Schwester des deutschen Kaisers, werde Anfang Mai zur griechischen Kirche übertreten.

Die Großfürstin Olga Feodorowna, Gemahlin des russischen Großfürsten Michael Nicolajewitsch und Schwester des Großherzogs von Baden, ist vergangene Nacht in Charkow, wohin sie sich vor einigen Tagen begeben hatte, gestorben. (Die Großfürstin, Mutter des kürzlich aus dem Verband der russischen Armee ausgeschlossenen Großfürsten Michael, ist als Prinzessin Cäcilie von Baden geboren zu Carlsruhe am 20. September 1839 und hat sich ebendaselbst am 28. August 1857 mit dem Großfürsten Michael, jüngstem Bruder des Kaisers Alexander II. vermählt.)

Der Zwischenfall in der Sonnabendsitzung des preußischen Abgeordnetenhauses wird vielfach in parlamentarischen Kreisen erörtert. Daß der Minister des Innern in seinem Vorgehen gegen die conservativen Forderungen mit Unterstützung des gesammten Ministeriums auftrat, beweist die Anwesenheit des Ministerpräsidenten von Caprivi. Die „Köln. Ztg." bemerkt zu der Rede des Ministers Herrfurth: „Die Rede, mit welcher der Minister der conservativen Partei entgegentrat, wurde von alten Parlamentariern als die beste Rede bezeichnet, welche seit den letzten 50er Jahren von einem Minister des Innern gehalten worden. Die Deutschconservativen mußten manche bittere Wahrheit hören." Darüber, daß die neue Landgemeindeordnung Gesetz wird, besteht in parlamentarischen Kreisen absolut kein Zweifel.

Der „Reichsanzeiger" bringt folgende Nachricht: Aus Anlaß der Beschlagnahme des deutschen Kohlenschiffes „Rojah" war in der Presse mehrfach behauptet worden, daß die Vergewaltigung wohl nicht erfolgt sei, wenn wir, wie die Engländer, Kriegsschiffe in den chilenischen Gewässern gehabt hätten. Demgegenüber verdient hervorgehoben zu werden, daß nach den inzwischen aus Chile hierher gelangten amtlichen Nachrichten auch ein englisches Schiff das gleiche Schicksal, wie der „Rojah" gehabt hat. Es ist dies das Kohlenschiff „Kilmorey", welches in derselben Weise angehalten und fortgeführt wurde, und demnächst seine Kohlenladung an das Kongreßgeschwader abgeben mußte. Der Kommandant des englischen Geschwaders trat in gleicher Weise und mit gleichem Erfolge sowohl für das englische, wie das deutsche Schiff ein, indem er die Freigabe beider bewirkte und von dem Chef des chilenischen Geschwaders das schriftliche Versprechen erhielt, daß volle Entschädigung gewährt werden würde.

Mit lebhafter Freude ist in Deutschland die Meldung begrüßt worden, das Major von Wißmann die Erklärung abgegeben hat, er wolle unter den ihm angebotenen Bedingungen als Commissar zur Verfügung des kaiserlichen Gouvernements in Ostafrika im Reichsdienste verbleiben. Auch von Emin Pascha wird hoffentlich bald eine gleiche Erklärung einlaufen. Für die gedeihliche Entwickelung unserer Conlonie ist es von größter Bedeutung, daß die Thätigkeit dieser hervorgehendsten Kenner Deutsch-Ostafrikas dem Reiche erhalten bleiben.

Wie verlautet sollen die Mitglieder des Colonialraths in Berlin noch vor Pfingsten ernannt werden.

Der neue deutsch-österreichische Handelsvertrag wird Ende dieser Woche voraussichtlich unterzeichnet werden. Der deutsche Getreidezoll ist mit 3½ Mark der österreichisch-ungarische Roheisenzoll mit 65 Kreuzer festgestellt. Die Vertragsdauer beträgt zwölf Jahre. Den Parlamenten wird der Vertrag erst nach Beginn des nächsten Jahres vorgelegt werden.

Beim preußischen Abgeordnetenhause ist ein Antrag der Abgg. Walther und Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betr. die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer und Herbst des Jahres 1890 herbeigeführten Verheerungen, eingegangen.

Friedrich Engelns in London, dem die deutsche Socialdemocratie noch jüngst ihre Huldigungen durch Abordnungen in London darbrachte, hat eine neue Ausgabe der Geschichte der Pariser Commune veranstaltet und dieselbe mit einer Einleitung versehen, in welcher es heißt: „Der deutsche Philister ist neuerdings wieder in heilsamen Schrecken gerathen bei dem Wort: Dictatur des Proletariats. Nun gut, Ihr Herren, wollt Ihr wissen, wie diese Dictatur aussieht? Seht Euch die Pariser Commune an, das war die Dictatur des Proletariats."

Die vorläufige Entscheidung über den streitigen Paragraphen 48 der Landgemeindeordnung, der von der Regelung des Stimmrechts handelt, ist wie bereits berichtet, gefallen. Allerdings nicht in einem Sinne wie sie von conservativer Seite gewünscht und erhofft worden ist. Der Antrag Rauchhaupt auf ortsstatutarische Regelung des Gemeinderechts wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Centrum trug doch immer Bedenken, sich in dieser Frage den Conservativen allzuwillfährig zu zeigen. Und der Versuch, nunmehr durch die Ablehnung aller übrigen Anträge zur Commissionsvorlage in Bezug auf die Regelung des Stimmrechts ein Vactum zu schaffen, das die Regierung in die Zwangslage versetzte, bis zur dritten Lesung eine Verständigung mit den Conservativen zu suchen, führte gleichfalls nicht zu dem erwünschten Erfolge. Denn als Ergebniß der Abstimmung blieb schließlich übrig der erste Absatz des § 48 in der Fassung der Commissionsbeschlüsse, wonach in der Gemeindeversammlung gleiches Wahlrecht mit der Bestimmung gelten soll, daß zwei Drittel sämmtlicher Stimmen auf die mit Grundbesitz angesessenen Mitglieder der Gemeindeversammlung entfallen müssen. Das ist eine Regelung der Stimmrechtsfrage, die fernab von den Wünschen derer um Herrn v. Hammerstein liegt. Die „Kreuzzeitung" erklärt darum auch, wie bereits gemeldet, daß das Ergebniß für die conservative Fraction unannehmbar sei, und daß wenn es in der dritten Lesung nicht zu Gunsten der conservativen Auffassung geändert werde, die conservative Partei vor die Entscheidung werde gestellt werden, ob sie die Landgemeindeordnung überhaupt werde annehmen können. Das feudale Organ fügt hinzu, daß wenn es die Stimmung in der Fraction richtig schätze, diese in ihrer Mehrheit die Frage verneinen werde. Wir warten ab, ob diese Auffassung richtig ist. Vor der Hand fühlt sich die „Kreuzzeitung" selbst nichts weniger als sicher darüber, daß es gelingen werde, die von ihr gewünschte Aenderung herbeizuführen. Die von der Centrumspartei erwartete Unterstützung ist ausgeblieben, und sie wird auch wohl weiter ausbleiben, obwohl die „Kreuzzeitung" droht, daß die conservative Partei alsdann beim Einkommensteuergesetz Rache nehmen werde. Die Hauptsache ist, daß die Regierung fest bleibt. Das weitgehende Entgegenkommen, das der Minister am ersten Tage der zweiten Lesung den Conservativen zeigte, hat nicht wenig mit dazu beigetragen, ihre Zuversichtlichkeit und ihre Begehrlichkeit zu verstärken.

Parlamentsbericht

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung vom 12. April.

In der heutigen Sitzung wurde die Interpellation der Abgg. Hacke und von Hülst berathen.

Nach derselben soll der Kriegsminister von Kaltenborn sich sehr abfällig über den Bildungsstand und Patriotismus der ostfriesischen Rekruten geäußert haben.

Reichskanzler von Caprivi erklärt, der Minister sei mißverstanden. Er habe nur einen Fall erzählt, nach welchem ein Hauptmann in Aurich konstatirt, daß von 56 Rekruten 23 nicht den Namen Sr. Majestät des Kaisers gewußt hätten. Der Patriotismus der Ostfriesen sei nie bezweifelt.

Hierauf wird die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes fortgesetzt.

Die Bestimmungen über den Kontraktbruch werden mit 153 gegen 58 Stimmen angenommen.

Alsdann wird zur Berathung der Bestimmungen über die Lehrlingsverhältnisse übergegangen.

Ein socialdemokratischer Antrag, nach welchem Lehrlinge keine häuslichen Arbeiten verrichten und in keinem Gewerbe Nachts arbeiten sollen, wird abgelehnt.

Die Bestimmungen werden angenommen.

Nachdem noch § 134 (Verhältnisse der Fabrikarbeiter) angenommen worden ist, vertagt das Haus die Weiterberathung bis Dienstag.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 12. April.

Die zweite Berathung der Landgemeinde-Ordnung wurde heute fortgesetzt.

§ 49 enthält die Vorschriften über die Errichtung der Gemeindevertretungen, wozu zahlreiche Abänderungsanträge gestellt sind.

Auf Ersuchen des Ministers Herrfurth wird § 49 unverändert genehmigt.

In der Debatte sprechen die Abgg. Bachem (Ctr.) und von Haydebrand (kons.) sich für ein festes Zusammengehen der Centrumspartei und der deutsch-konservativen Partei Namens derselben aus, um diese Vorlage in ihrem Sinne zu Stande zu bringen.

§§ 50—58 enthalten die Detailbestimmungen über die Gemeindewahlen, die im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage zur Annahme gelangen.

Am Dienstag wird die Berathung fortgesetzt.

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klinck.

(26. Fortsetzung.)

„Nimm an, daß es so ist," versetzte Herr Göttevogt ausweichend, „und dann frage dich, ob Rolf Gunkel der Mann sein würde, den ein solcher Umstand nicht störend wäre. Er ist kleinlich von Character und vor allen Dingen hat ihm allzeit gar viel daran gelegen, sich aufzubessern, dieweil sein Vater von geringem Herkommen gewesen und er der ersten einer in der Stadt sein möchte."

Allgemach verstärkte sich der Eindruck, den die Worte des Herrn Göttevogt auf Kordula übten. Sie warf einen unsicheren Blick auf ihn, während tausend Erinnerungen in ihr lebendig wurden, die ihr sagten, daß er die Wahrheit redete. Die todte Frau Göttevogt war nicht ihre Mutter gewesen; eine Mutter würde ihr Kind nicht behandelt haben, wie jene Frau es gethan. Nie hatten deren Augen mit Liebe auf ihr geruht. Im Gegentheil! Oft genug hatte Kordula den haßerfüllten Blick der Kranken gefürchtet und war in den entferntesten Winkel des Hauses geflüchtet, um diesem auszuweichen.

Bleischwer legte es sich auf ihr Herz; die Worte ihres vermeintlichen Vaters begannen nachzuwirken. Fast unbewußt kam es über ihre Lippen: „Wer waren meine Eltern?"

Herr Göttevogt gewahrte die tiefe Blässe in dem Gesicht des jungen Mädchens und abermals fühlte er sich unfähig, in seinen Enthüllungen fortzufahren.

„Frage nicht, Kordula, — vertraue mir! bat er ernst.

Sie aber entgegnete zornig:

„Ihr könnt nicht annehmen, daß ich mich in einem solchen Fall auf bloße Worte verlassen soll. Ich habe ein Recht, von Euch zu fordern, daß Ihr mir die volle Wahrheit sagt. Wer waren meine Eltern?"

Noch einmal wollte Herr Göttevogt einen Versuch machen, sie vor einer furchtbaren Wahrheit zu schützen; es war ein vergeblicher.

„Und wenn dein Vater ein Mann wäre, dessen Name einen schlechten Klang hätte?" sagte er.

Nicht gleich kam eine Entgegnung von ihren Lippen, aber die Frage hatte doch sichtlich einen sehr tiefen Eindruck auf sie gemacht. Dennoch sagte sie trotzig:

„Und wenn es ein elender Verbrecher ist, so will ich doch wissen, wer er war oder ist!"

„O, Kordula, du weißt nicht, was du redest —"

In ihren Augen blitzte es auf, ihre ganze Gestalt schien vor Aufregung zu zittern.

„Sprecht, — sprecht! Macht keine Umschweife!"

Noch ein tiefer Seufzer von den Lippen des alten Herrn, — ein unmerkliches Zögern, und —

„Dein Vater ist ein Verbrecher! Dein Name ist nicht Kordula Göttevogt, sondern Lisbeth Heins!"

„Heins — Heins?" fragte sie sinnend. Dann flog es über ihre Züge wie jähes Entsetzen. Auch die letzte Spur von Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen.

Wachte sie? Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn; sie richtete ihre Augen mit starrem Ausdruck auf Herrn Göttevogt, dessen Herz vor Mitleid mit dem unglücklichen, ungeberdigen Mädchen überfloß, welches Zeit bedurfte, um es zu fassen, daß sie einer grauenhaften Wirklichkeit gegenüberstehe.

„Volger Heins?" murmelten ihre blutlosen Lippen, und Göttevogt neigte zustimmend das Haupt. Er sah Kordula zusammenzucken, abermals schaute sie auf ihn und dann lachte sie plötzlich wild und verzweiflungsvoll gellend auf. Es klang wie das Lachen einer Wahnsinnigen. Im nächsten Augenblick sank sie bewußtlos auf einen Stuhl nieder, an dessen Lehne sie sich noch aufrecht gehalten hatte.

Herr Göttevogt stand rathlos, nicht minder bleich als das bewußtlose Mädchen. Er grollte Kordula, daß sie ihn gezwungen, ihr das Geheimniß ihrer Geburt zu verrathen. Wenn sie, ihm vertrauend, sich gefügt hätte, nimmer würde diese Stunde über sie hereingebrochen sein.

Während er noch rathlos so stand, kam die Magd, Herrn Göttevogt zu fragen, ob Herr Rolf Gunkel eine Unterredung mit ihm haben könne. Er ließ ihm sagen, daß Jungfer Kordula sich nicht wohl fühle und daß er ihn bitte, am morgenden Tage wieder vorzusprechen.

Kordula kehrte alsbald zum Bewußtsein zurück. Einen Augenblick machte sie den Eindruck, als ob es ihr schwer werde, sich auf das Vorgefallene zu besinnen, aber dann überzog plötzlich eine heiße Röthe ihre todtblassen Wangen. Ein Versuch, zu sprechen, schlug indeß fehl.

Bange, qualvoll lange Minuten, nicht minder für Herrn Göttevogt, als für Kordula, vergingen, ehe die letztere Kraft gewann, irgend eine Aeußerung zu machen. Sie zweifelte keine Secunde an den Worten des Mannes, dessen Wahrheitsliebe und Ehrenhaftigkeit Jedermann kannte.

„Sagt mir das Nähere, Herr Göttevogt!" Sie wagte nicht mehr, ihm den Vaternamen zu geben. „Wie kam ich in Euer Haus?"

„Das „Wie" kann nur Volger Heins Dir sagen. Rachsucht gegen mich und die Frau, die Du als Deine Mutter betrachtetest, bewogen ihn, uns das eigene Kind zu nehmen und dafür das seine in unser Haus zu bringen."

„Wer sagte Euch das?"

„Volger Heins selbst."

„Hat er Beweise dafür?" Es war, als wenn plötzlich Leben in ihre Gestalt zurückkehrte. Die matten Augen belebten sich, ihre bleichen Wangen gewannen einen Hauch von Farbe.

„Es herrscht kein Zweifel, daß er in diesem Falle die Wahrheit redet. Sie stimmt mit den Aussagen meiner verstorbenen Frau überein. Es giebt auch noch eine lebende Zeugin für jene Unthat!"

Kordula schloß abermals vorübergehend die Augen. Eine lebende Zeugin! Sie hatte sich schon eingeredet, daß die bloße Aussage eines Verbrechers keinen Werth für sie haben könne, und sie war nicht gesonnen, sich auf diese hin von einem Platz verdrängen zu lassen, der ihr gebührte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich. Zwischen den Erben des Prinzen Jerome Napoleon und den Testamentsexekutoren sind Zwistigkeiten entstanden. Prinz Louis, jüngster Sohn des Prinzen und sein Haupterbe, hat sich den Bestimmungen des Testamentes nur theilweise gefügt, die Testamentsvollstrecker in ihrer Arbeit behindert und im Einverständniß mit der Familie beschlossen, Jerome's Leiche nicht in Korsika, wie es der Verstorbene gewollt, zu bestatten, sondern sie in der Superga bei Turin zu belassen. Die Testamentsvollstrecker protestieren gegen diese Eigenmächtigkeiten.

Großbritannien. Die Londoner Zeitungen bringen begeisterte Artikel über die Thronrede Kaiser Franz Josephs und constatiren die guten Aussichten für den Frieden Europa's. — Der im aufrührerischen Manipuri-Lande ermordete englische Officier Quinton und seine Begleiter sind von der Bevölkerung in Stücke gehackt und vor den Augen des Rajah von Manipur den Hunden vorgeworfen. Der Haß der Bevölkerung gegen die Engländer muß also ein außerordentlich heftiger gewesen sein. Zum Vergnügen verübt eine friedliebende Bevölkerung nicht solche Thaten.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhause, zu dessen Präsidenten der Abg. Smolka wiedergewählt ist, hat sich eine freie landwirthschaftliche Vereinigung gebildet, um eine Agrar-Reform herbeizuführen. Das Haus beginnt in den nächsten Tagen die Budgetdebatten. — Im ungarischen Reichsrathe herrscht schon wieder mal helle Aufregung darüber, daß ungarische Landwehrobersten in die gemeinsame österreichisch-ungarische Armee übergetreten sind. Die Sache ist garnicht der Rede werth, das haben auch die Vertreter der Militärverwaltung den Herren gesagt. — Das Wiener Herrenhaus beschloß eine Adresse auf die Thronrede.

Italien. Bezüglich des noch immer der Erledigung harrenden italienisch-amerikanischen Zwischenfalls nimmt jetzt die „Opinione" das Wort. Das Blatt erinnert daran, daß der letzte Act desselben die Note des Marchese di Rudini vom 2. April gewesen sei, worin die Forderung der italienischen Regierung: die Regierung der Vereinigten Staaten solle die Einleitung eines regelrechten Verfahrens gegen die der Ermordung der Italiener in New-Orleans Schuldigen gewährleisten, erläutert werde. Wenn der amerikanische Staatssecretär Blaine nicht in der Lage sei, auf ein so einfaches und ehrliches Verlangen eine Antwort zu ertheilen, so könne die italienische Regierung, nachdem nunmehr ihre eigene Verantwortlichkeit gewahrt sei, mit Ruhe und ohne Klagen oder Drohungen das Ende dieses befremdenden Schweigens abwarten. Die öffentliche Meinung diesseits wie jenseits des Atlantischen Oceans werde sich indeß schwer dazu verstehen, die Bethätigung würdiger Ruhe in einem Verhalten zu erblicken, welches leider ein peinliches Eingeständniß von Schwäche wäre.

Chile. Nach in New-York eingegangenen Nachrichten des „W. T. B." aus Iquiqui vom 8. d. M. haben die Insurgenten Arica und Tacna genommen und sind somit jetzt im Besitz des Nordens von Chile bis nach Copiapo. Die Besetzung der Städte sei ohne Widerstand erfolgt; die Regierungstruppen hätten sich nach der Grenze von Bolivia geflüchtet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 12. April. (Selbstmordversuch.) Vor einigen Tagen machte ein hiesiger junger Mann den Versuch, sich mit Morphium zu vergiften. Der Lebensmüde wurde jedoch beobachtet und die angewandten Gegenmittel erwiesen sich von Erfolg.

— **Culm,** 13. April. (Unfall.) Vor einigen Tagen ging ein Arbeiter aus St. zum Jahrmarkt nach Papau. Dort that er warscheinlich des Guten zu viel, daß er sein Heim nicht erreichen konnte, denn er gerieth vielmehr in der Dunkelheit in einen Sumpf und blieb dort liegen. Als er später dort gefunden wurde, war er so erstarrt, daß er nach Hause gebracht werden mußte, wo er bald darauf verstarb.

— **Graudenz** 14. April. (Mit dumpfem Trommelwirbel und Trauermusik) wurde am Sonnabend Nachmittag der auf dem Schießstande im Stadtwalde erschossene Musketier Neumann der 3. Compagnie des 141. Infanterie-Regiments vom Garnisonlazareth auf der Festung aus zu Grabe geleitet. In langem Zuge folgten dem mit reichen Blumenspenden bedeckten Sarge das Officiercorps des Regiments, in seiner Mitte der schwer geprüfte Vater des Todten, und die Kameraden. Am Grabe auf dem Garnisonfriedhof am Fuße des Sarges hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt die Trauerrede; mit bewegten Worten schilderte er das Geschick des Todten, der ein pflichtgetreuer Soldat, in übereifriger Ausübung seiner Pflicht, in blühender Jugend und Gesundheit den Tod gefunden, wenn auch nicht auf dem Schlachtfelde, so doch auch im Dienste des Vaterlandes. Tief erschüttert lauschten die Kameraden den Worten des Geistlichen, und manchem Krieger wurden die Augen naß. Mit dem von der Capelle gespielten „Wie sie so sanft ruhn" endete die ergreifende Feier.

— **Pelplin,** 12. April. (Ein frecher Diebstahl) ist am hellen Tage in Rosenthal verübt worden. Die Arbeiter Sarnowski'schen Eheleute waren, nachdem sie die Wohnung verschlossen hatten, zur Kirche gegangen; ein Langfinger benutzte diese Gelegenheit, drang in die Stube und stahl den armen Leuten die ganze Baarschaft von 120 Mk.

— **Marienburg,** 13. April. (Feuer.) Gestern Abend 8 Uhr brannten Stall und Scheunengebäude des Gemeindevorstehers Deegen in Dammfelde nieder.

— **Bischofsburg,** 11. April. (Unglücksfall.) Am letzten Dienstag hat der Riemergeselle Franz Lingnau aus Gr. Ottern beim Nachhausefahren von Bischofsburg auf der Bredinker Landstraße in der Nähe der Drew'schen Windmühle den Tod erlitten. Der Wagen, auf welchem sich L. mit noch einigen anderen Personen befand, kippte plötzlich um und Lingnau wurde von den auf dem Wagen befindlichen vollen drei Mehlsäcken so bedrückt, daß er nur als Leiche hervorgezogen werden konnte. Der Verunglückte war 24 Jahre alt.

— **Elbing,** 11. April. (Auf der Schichau'schen Werft) liefen vorgestern wieder zwei Torpedoboote für die japanische Regierung und gestern zwei gleichartige Kriegsfahrzeuge für die dentsche Regierung vom Stapel. Mehrere österreichische Torpedos harren noch der Vollendung.

— **Elbing,** 12. April. (Die hiesige „Altpr. Ztg.") bringt eine auffällige Annonce. Herr Geh. Commercienrath F. Schichau sichert 1000 Mark Belohnung Demjenigen zu, welcher ihm „mit Sicherheit den Urheber nachweisen kann, welcher die falschen sein Renommée schädigenden Nachrichten über sein Etablissement und seine Schiffe der „Altpreußischen Zeitung" mittheilt, wie sie am 24. März cr. und 9. März cr. von derselben gebracht sind." In einer Anmerkung zu dieser Annonce stellt die Redaktion fest, daß in den fraglichen Zeitungsnummern Notizen über die Verunglückung eines Zimmermanns auf der Schichau'schen Werft, ferner Mittheilungen über die Fertigstellung von Torpedobooten und über die Reparatur eines Dampfers enthalten sind.

— **Carthaus,** 12. April. (Einen musterhaften Wächter der nächtlichen Sicherheit) hat die in unserem Kreise gelegene Ortschaft Gartsch. Derselbe hatte sich in der letzten Sitzung des Schöffengerichts wegen Forstdiebstahls zu verantworten. Bei der Beweisaufnahme stellte es sich heraus, daß, während der Angeklagte Nachts stehlen ging, ihn ein Verwandter im „Pfeifen" vertreten hat.

— **Danzig,** 13. April. (Selbstmord.) Seit dem 1. d. Mts. war der Steuer-Assistent R. hier verschwunden. Jetzt ist die amtliche Nachricht hier angelangt, daß R. sich in seiner Heimath Cottbus an einem öffentlichen Orte aus unbekannten Gründen erschossen habe.

— **Von der russischen Grenze,** 13. April. (Kampf zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten.) In diesen Tagen hatte sich eine Schmugglerbande in der Nähe von Metterkweten (Kreises Heydekrug) in einen harten Kampf mit russischen Grenzsoldaten verwickelt, der bei beiden Parteien unliebsame Folgen nach sich zog. Die Schmuggler führten, wie der „D. Ztg." berichtet wird, einen beträchtlichen Posten Thee mit sich und wurden damit von der Grenzwache auf russischem Gebiet ertappt. Der aus mehreren Trägern bestehende Trupp machte auf den Zuruf eines Soldaten schnell Kehrt, um auf diesseitigem Boden in Sicherheit zu kommen. Bei der Flucht kam ein Schmuggler, während seine Genossen sich zerstreuten, in große Gefahr. Der verfolgende Soldat drang ihm hart auf den Leib; das gefällte Bajonett konnte den Flüchtling jeden Augenblick erreichen. Die Verfolgung setzte sich auch da noch fort, als die Grenze überschritten war und der Schmuggler bereits preußisches Gebiet erreicht hatte. Als die Gefahr aufs höchste gestiegen war, machte der Flüchtling plötzlich eine geschickte Seitenwendung, wich dem Bajonett aus und griff seinen Verfolger mit kräftiger Hand an. Es entstand nun zwischen Beiden ein heftiger Kampf. Während des Ringens eilte ein zweiter russischer Soldat herbei, um seinem Kameraden Beistand zu leisten. Derselbe machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den Schmuggler so, daß die Kugel beide Backen durchbohrte, aber nicht tödtlich wirkte. Nachdem der Schuß gefallen war, erschienen auch die übrigen Schmuggler auf dem Kampfplatze. Der vereinten Kraft konnten die beiden Russen nicht Stand halten und zogen sich auf ihr Gebiet zurück. Die Sieger hatten zwar einen Verwundeten zu beklagen, sie erbeuteten aber ein Gewehr, auf dessen Wiedererlangung die russische Grenzwache großes Gewicht legt; sie hat sich aber bis dahin vergeblich bemüht. Daß der Kampf auf preußischem und nicht auf jenseitigem Gebiet, wie die russischen Soldaten behaupten, stattgefunden hat, beweisen die zurückgebliebenen Blutlachen.

— **Posen,** 11. April. (Der Perseusbrunnen auf dem Königsplatz) wurde, nach einem Bericht des „P. T." heute Mittags 12 Uhr durch Hrn. Bürgermeister Kalkowski im Beisein der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung seiner Bestimmung übergeben. Zu diesem Acte hatte sich auch ein zahlreiches Publikum eingefunden. Hr. Bürgermeister Kalkowski hob in einer Ansprache hervor, daß der Brunnen zum Andenken an die Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, welche heute vor drei Jahren in Posen erschienen, um der von der damaligen Hochfluth so schwer heimgesuchten Bevölkerung Trost und Linderung zu bringen, errichtet worden sei. Während des Hochs, welches Redner am Schluß seiner Ausführungen auf Seine Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ausbrachte und in welches die Anwesenden jubelnd einstimmten, wurde der zum Brunnen führende Hydrant geöffnet, worauf das Wasser lustig aus den vier Oeffnungen des herrlichen Brunnens, auf der Ost- und Westseite in wagerechtem, auf der Süd- und Nordseite in senkrechtem Strahl hervorsprudelte.

— **Wongrowitz,** 10. April. (Postdiebstahl.) In der Nacht zum 5. d. Mts. ist bei der Postagentur in Smogulec ein gewaltsamer Einbruch verübt und dabei folgende Gegenstände geraubt worden: Etwa 200 M. baares Geld, ein Jagdgewehr, eine Jagdtasche, eine silberne Taschenuhr. Der Einbrecher ist zunächst durch das Fenster des Nebenzimmers vom Amtszimmer eingedrungen, hat dann die verschlossen gewesene Verbindungsthür dadurch geöffnet, daß er das Holz der Zarge an der Stelle, an welcher der Schloßriegel eingegriffen, gewaltsam öffnete. Ein Arbeiter O., welcher schon wiederholt vorbestraft gewesen, ist, als der That verdächtig, verhaftet worden, soll aber vom königl. Amtsgerichte in Exin wegen Mangel an Verdachtsgründen wieder freigelassen worden sein.

Locales.

Thorn, den 14. April 1891.

— **Bestätigung** Das Präsidium des hiesigen Königl. Landgerichts hat die vom Kreisausschuß vorgenommene Wahl folgender Herren zu Schiedsmännern bestätigt: Bezirk Grabia Domänenpächter Neuschild, Bezirk Leibitsch Hofbesitzer Sodtke in Gislowo (zugleich Stellvertreter des Schiedsmanns für Lindenhof), Bezirk Birkenau Gutsbesitzer Strübing, Bezirk Sternberg Lehrer Mayka in Bruchnowo (zugleich Stellvertreter des Schiedsmanns für Lulkau), Bezirk Kunzendorf Lehrer Etmanski daselbst (zugleich Stellvertreter des Schiedsmanns für Wibsch), Bezirk Birglau Administrator Pöbler in Schloß Birglau, Bezirk Rosenberg als Stellvertreter Gutsbesitzer Weinschenck daselbst, Bezirk Guttau Lehrer Feblauer in Schwarzbruch (zugleich Stellvertreter des Schiedsmanns für Gurske), Bezirk Altau Gutsbesitzer Hellwig daselbst, Bezirk Mocker Gemeindevorsteher a. D. Boß in Mocker.

— **Fackelzug** Die städtische und freiwillige Feuerwehr brachten gestern Abend dem Herrn Oberbürgermeister Bender einen Fackelzug dar. Vom Rathhause ausgehend, nahm derselbe seinen Weg durch die Breitestraße bis vor dem Hause des Herrn Bender. Herr Stadtbaurath Schmidt hielt eine kleine Ansprache an den Gefeierten, während der Führer der freiwilligen Feuerwehr Herr Borkowski das Hoch auf ihn ausbrachte. Vorher hatte die Liedertafel dem scheidenden Stadtoberhaupte ein Ständchen gebracht. Für beide Ovationen dankte der Herr Oberbürgermeister herzlichst. Im Schützenhause versammelten sich dann beide Vereine, sowie eine große Anzahl Thorner, um mit dem Scheidenden noch einige frohe Stunden zu verleben. Herr Stadtbaurath Schmidt toastete auf Herrn Bender; die Liedertafel sang mehrere Lieder und die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments trug verschiedene Musik-

---

Project betr. den Bau einer Central-Wasserleitung und Schwemm-Canalisation für die Stadt Thorn.

XV.

Die Zuführung des Wassers zu den Entnahmestellen.

Vom Wasserthurm aus wird das Wasser durch Druckrohrleitungen zu den Entnahmestellen geführt und zwar sollen 2 von einander getrennte Zuleitungen ausgeführt werden, deren eine die Culmer Vorstadt und die Innerstadt, deren andere die Bromberger Vorstadt zu versorgen haben wird. Für die erstere ergiebt die Rechnung eine lichte Rohrweite von 240 mm als ausreichend. Es empfiehlt sich indessen, dieselbe auf 300 mm l. W. zu vergrößern. Einmal wird dadurch der infolge der Bewegung des Wassers in den Röhren erzeugte Druckverlust verringert, sodann aber soll das Rohr auch bei Ausschaltung des Hochreservoirs (im Kriege) im Stande sein, ein genügendes Wasserquantum der Stadt zuzuführen. Für die Zuleitung zur Bromberger Vorstadt dürfte ein Rohr von 175 mm l. W. genügen. Als Zuleitungsröhren sollen innen und außen asphaltirte, gußeiserne Wasserleitungsmuffenröhren Verwendung finden. Dieselben werden ohne Rücksicht auf das natürliche Gefälle in etwa 1,5 m Tiefe in den Erdboden eingebettet. Der Rohrstrang für die Innenstadt führt entlang dem Zuge der Culmer (oder vielleicht der Culmseer Chaussee) bis zum äußeren Culmerthore, überschreitet den Festungsgraben mittelst einer Rohrbrücke oder in dem seitens der Militärbehörden zu schüttenden Damm. Die Führung des Wassers nach diesem Punkte der Peripherie der Stadt ist insofern günstig, als dadurch eine vom Wasserwerk nach dem Schwerpunkt des Wasserverbrauches führende Richtung eingeschlagen wird. Ein Gleiches gilt von dem zur Bromberger Vorstadt auf der Fortifikations-Chaussee beim Pionierübungsplatze vorbei zur Schulstraße geführten Rohrstrange. Sollte das Stadtrohr die Culmseer Chaussee entlang geführt werden müssen, so würde die Culmer Vorstadt an das zur Bromberger Vorstadt führende System anzuschließen und diesem eine lichte Weite von 200 mm zu geben sein.

Am äußeren Culmerthore bezw. am Anfange der Schulstraße gehen die Druckrohrstränge in die betreffenden nach dem Circulationssysteme anzulegenden Rohrnetze über. Die Legung der Zuleitungs- und der Vertheilungsröhren dürfte hierorts besonderen Schwierigkeiten nicht begegnen. Wünschenswerth wäre es allerdings, daß vor dem Einlegen derselben die Canalisationsröhren, welche naturgemäß tiefer zu liegen kommen, bereits verlegt sind, wenn auch aus Zweckmäßigkeitsgründen für beide nicht derselbe Rohrgraben zu wählen sein dürfte. In die Leitungsröhren sind nun die erforderlichen Absperrschieber, Entleerungshähne und an den Culminationspunkten der Leitung Lufthähne einzuschalten. Für die Zwecke der Straßensprengung und der Feuerlöschung sollen etwa alle 100 m Straßenhydranten vorgesehen werden. Die zu den einzelnen Gebäuden führenden Zweigleitungen werden seitens der Stadt bis an das Gebäude selbst zu führen, in diesem aber seitens des Eigenthümers allerdings nach Genehmigung und unter Controlle des Magistrats nach jedesmaligem Wunsch und Bedarf anzulegen sein.

Die Wasserentnahme.

Die Wasserentnahme gestaltet sich nach dem vorliegenden Entwurf denkbar einfach. Während Rehberg ein intermittirendes System für dieselbe in Aussicht nahm, ist jetzt die unbeschränkte Wasserabgabe vorgesehen. Es kommen dabei die theuren, in vieler Beziehung lästigen und die Qualität des Wassers verschlechternden Hausreservoire in Fortfall. Der von Rehberg befürchteten Wasservergeudung wird in durchaus wirksamer Weise durch die von vornherein vorzusehenden Wassermesser vorzubeugen sein. Die Erfahrung hat gezeigt, daß überall da, wo künstlich gehobenes, also verhältnißmäßig theures Wasser, oder nur ein den theoretischen Bedarf deckendes Quantum desselben geliefert wurde, über kurz oder lang doch zur Einführung von Wassermessern geschritten werden mußte.

Eine nachträgliche Einführung derselben erweist sich aber in der Regel als eine höchst unliebsame Maßregel.

Das Project für die Entwässerungs-Anlagen.

Zweck und Vortheile der beabsichtigten Entwässerungsanlagen.

Durch das für Thorn auszuführende Werk einer Schwemmcanalisation soll die schnelle und unschädliche Abführung der durch den Gebrauch verunreinigten Haus- und Küchenwässer, der menschlichen Auswurfsstoffe, der Stalljauchen, der Abwässer von gewerblichen Anlagen, und des Straßen- und Regenwassers bewirkt werden.

Durch Wagenabfuhr bleiben also auch in Zukunft zu beseitigen Stalldünger, Straßenschmutz, das aus Asche, Kehricht und festen Küchenabfällen bestehende Gemüll, Bauschutt und Schnee; außerdem Flüssigkeiten, welche den Bestand der Canäle gefährden.

Die durch die Schwemmcanalisation erreichten Vortheile lassen sich wie folgt kurz zusammen fassen:

Reinhaltung des Untergrundes durch Fernhalten der Rinnsteinwässer und Fäcalien von demselben und damit die Verhütung der Brunnenverjauchung, Reinhaltung des Bacheflusses, welcher zu mancherlei gewerblichen Zwecken benutzt wird Aufhören der schädlichen, zum mindesten aber lästigen Ausdünstungen auf den Höfen, den Straßen und in den Häusern, besonders nach Wegfall der Gruben, der Kübelaborte, der Abfuhr, sowie sofortige gründliche Beseitigung der fauligen Küchenwässer und des Urins, Absenkung des Grundwassers und Festhalten desselben auf einem bestimmten Stand.

Diese bisher genannten 4 Punkte sind für die Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse gegenüber gewissen Infectionskrankheiten, wie Typhus und Cholera, bekanntlich von hoher Wichtigkeit.

(16. Artikel folgt.)

stücke vor und verfloß so der Abend bei munterem Geplauder recht harmonisch.

— **Quartal.** Am Sonnabend Nachmittag fand im Schützenhause das Quartal der vereinigten Schlosser-, Uhrmacher-, Büchsenmacher-, Feilenhauer-Innung statt, in welcher ein Schlossergeselle als Meister aufgenommen wurde und ein Uhrmacher der Innung beitrat. Freigesprochen wurden 6 Schlosser- und 1 Büchsenmacherlehrling, eingeschrieben 5 Lehrlinge. Zum Delegirten für den Verbandstag in Berlin am 7., 8. und 9. Juni wurde der zweite Vorsitzende Herr R. Lehmann gewählt. Der Obermeister Herr Tilk theilte noch mit, daß der Schlosser-Obermeister Schmidt in Hamburg sein 25jähriges Jubiläum als Obermeister begeht, und da Herr Schmidt bei Delegirtentagen die Thorner Innung vertreten hat, so wurde eine von dem stellvertretenden Obermeister Lehmann verfaßte Glückwunschadresse an den Jubilar abgesendet.

— **Zur Altersversicherung.** Die Zahl der Altersrenten, welche bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und den 8 zugelassenen Kasseneinrichtungen im Laufe des Monats März angemeldet sind, beläuft sich nach der im Reichs-Versicherungsamt geführten Controle auf 26 970 (gegen 4) 491 im Monat Februar und 27 897 im Monat Januar.) Von diesen und den aus dem Februar unerledigt übernommenen 44 954 Ansprüchen sind im Laufe des März anerkannt: 18 131, zurückgewiesen: 2634, auf andere Weise erledigt: 224, sodaß 50 940 Ansprüche unerledigt auf den Monat April übergegangen sind.

— **Dem Jahresberichte über die Geschäfte des Standesamts Thorn** im Jahre 1890 entnehmen wir folgende Angaben. Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1889. Die Zahl der Eintragung in das Geburtsregister betrug 771 (797), in das Sterberegister 669 (573), in das Heirathsregister 174 (198), in Summa 1614 (1568). Geburtsurkunden wurden 295 (23') Sterbeurkunden 296 (237), Heirathsurkunden 46 (30) ausgestellt. Geboren wurden 808 (830) Personen, davon lebend 777 (805). todt 31 (25), ihrem Geschlecht nach waren 393 (408) weiblich, 409 (414) männlich. Todesfälle kamen 670 (574) vor — also fast hundert mehr als im Vorjahre. — Die Sterblichkeit war namentlich unter den Kindern im Alter bis zu einem Jahre groß, das Register verzeichnet 249. 4 Personen erreichten ein Alter bis 95 Jahren. Das gesammte Lebensalter der Verstorbenen betrug 12 975 (13 028) Jahre. In den verschiedenen Anstalten starben 124 Personen. In 55 Fällen war die Todesursache Lungenentzündung, in 48 Tuberkelschwindsucht, in 39 Brechdurchfall ꝛc. Durch Selbstmord endete eine Person, welche sich erhängte. Ertrunken sind 9 (11), vergiftet 2 (—), überfahren 1 (2), erstickt 2 (2) Personen. Ehen wurden geschlossen insgesammt 174 (198) und davon allein 62 in den Monaten October, November und December. Die Heirathslust hat hiernach im Jahr 1890 abgenommen.

— **Kirchencollecte.** An einem collectenfreien Sonn- oder Feiertage des zweiten Quartals dieses Jahres soll in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Collecte zu Gunsten des Pfarrhaus- und Kirchbaues in Billisaß, im Kreise Culm, abgehalten werden. Das aus Trennstücken der Kirchspiele Rehden und Briesen gegründete Kirchspiel zählt 2000 Seelen und entbehrt sowohl der Kirche als eines Pfarrhauses.

— **Lehrerverein.** In der ersten Sitzung im neuen Vereinsjahr am Sonnabend wurde ein neues Mitglied aufgenommen, Herr Hauptlehrer Nöske-Podgorz hielt einen Vortrag über den Helferdienst der Volksschule bei Heilung socialer Schäden im Anschluß an die gleichnamige Schrift des Kreisschulinspectors Polak. Daran knüpfte sich ein reger Gedankenaustausch. Von einer Beschlußfassung wurde Abstand genommen. — Lehrer Chill erstattete Bericht über die am 31. März in Dirschau abgehaltene Generalversammlung des neuen Pestalozzivereins und die Vorstandssitzung des Provinzial-Lehrerverbandes. Die nächsten Sitzungen sollen am 2. und 23. Mai stattfinden.

— **Von der Fordoner Weichselbrücke.** Mit den eigentlichen Arbeiten an der neuen Weichselbrücke bei Fordon ist noch nicht begonnen worden; die gegenwärtig dort ausgeführten Arbeiten sind vielmehr noch genereller Art und beschränken sich auf die Absteckung der Lagerplätze für die Baumaterialien und die Herstellung eines sogenannten Arbeits- bezw. Zufuhrgeleises vom Bahnhof Fordon bis zum Ufer der Weichsel. Auf diesem werden die ankommenden Materialien an die Lagerplätze bis zur Weichsel geschafft. Zwei Zementschuppen, einer am diesseitigen, der andere am jenseitigen Ufer, sind von dem Zimmermeister Berndt aus Bromberg erbaut. Ferner erheben sich zwei mächtige (dreistöckige) in Fachwerk und Rohziegelbau errichtete Gebäude an der Chaussee. Dieselbe hat der Fabrikbesitzer Julius Schulz aus Bromberg, der Besitzer der Dampfschneidemühle (Juliusmühle) und der Dampfziegelei in Fordon erbaut. Das eine der Gebäude ist zum Baubureau, das andere Haus zu Wohnungen für die Beamten bestimmt. Bei den bezeichneten Arbeiten und Bauten ꝛc. sind immerhin schon gegen 200 Arbeiter thätig. Die Zahl derselben wird sich natürlich bedeutend vermehren, wenn erst mit dem eigentlichen Bau begonnen und derselbe ordentlich im Gange sein wird. Die Rammarbeiten im Weichselstrome sollen schon in allernächster Zeit ihren Anfang nehmen. Die Linie für das Bahngeleise bis zu der Weichsel ist schon seit langer Zeit durch Markirpfähle und Fahnenstangen ausgesteckt. Im weiten Bogen zieht sich dieselbe vom Bahnhofe Fordon bis zur Fordoner Chaussee, geht über diese und zwei Grundstücke, welche der Eisenbahnfiskus angekauft hat, bis zur Weichsel hin. Die Richtung derselben wird durch die Lage des Bahnhofes Fordon und Stadt Fordon selbst bedingt. Für die Stromöffnungen ist, um den Abzug des Eises und der Wassermassen möglichst zu erleichtern, die Pfeilerentfernung auf 100 Meter, von Mitte zu Mitte gemessen, festgesetzt worden, eine Weite, welche nahezu derjenigen der benachbarten Weichselbrücken bei Thorn und Graudenz gleichkommt. Für die Pfeiler auf dem Vorlande ist die Entfernung 62 Meter. Die Brücke wird auf 19 Pfeilern errichtet werden und bei 5 Strom- und 13 Fluthöffnungen eine Länge von 1320 Meter erhalten. Dieselbe wird hiernach eine der längsten eisernen Brücken Europas werden. Die Forth-Brücke und die neue Donaubrücke bei Cernawoda in Rumänien sind allerdings bedeutend länger. Jeder der 4 Strompfeiler soll auf Beton zwischen Pfahlwänden gegründet werden, während die Verbandpfeiler auf Brunnen gesetzt werden sollen. Sämmtliche Strompfeiler erhalten Verkleidung von Granitsteinen, die Verbandpfeiler eine Granitverkleidung nur an den Vorköpfen. Außerdem werden alle Pfeiler gegen die Angriffe des Stromes durch starke Steinpackungen geschützt. Die Ueberbauten der Pfeiler werden ganz aus Stahl hergestellt und sollen 8 Millionen Kilogramm wiegen. Die Brückenfahrbahn ist derart eingetheilt, daß Eisenbahn und Straße (letztere 6,50 Meter breit) neben einander liegen und durch einen hohen eisernen Gitterzaun getrennt sind. Der Straßenverkehr kann daher unabhängig vom Eisenbahnverkehr stattfinden. Für den Fußgängerverkehr sind zwei auf Auskragungen außerhalb der Brückenträger angebrachte Wege vorgesehen. Durch die Herstellung der Brücke und deren Anschlüsse wird eine Höherlegung der Bromberg-Fordoner Chaussee am Bahnübergange in Fordon mit Straßenüberbrückung und eine Verlegung der Fordoner Fährstraße nothwendig. Auch wird die Herstellung einer Zufuhrstraße auf dem linken Ufer an der Bromberger Chaussee bis zur Brücke sowie auch die Herstellung einer Abfahrtstraße auf dem rechten Ufer der Brücke bis zur Einmündung in die nach Ostrometzko führende Chaussee aufzuführen sein. Wie wir hören, soll der Bau der Brücke 10 Millionen Mark kosten und nur drei Jahre dauern. Die Oberleitung des Baues führen die Herren Geheimer Regierungsrath Suche, Abtheilungsdirigent der königlichen Eisenbahndirection und Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector Mehrtens, beide in Bromberg. Der bauleitende Beamte in Fordon ist der Herr Bauinspector Mathes. Herr Mehrlein aus Thorn hat die Maurerarbeiten übernommen und als Lagerplatz für die von ihm zum Bau zu verwendenden Materialien von der Kommune Fordon mehrere Morgen Land gekauft. Die Lieferung der Ziegelsteine ist dem Herrn Fabrikbesitzer Julius Schulz in Bromberg übertragen worden.

— **Man schreibt uns:** Wäre es nicht recht und billig, wenn von Seiten der Pferdebahn-Gesellschaft während der Terrain-Regulirungsarbeiten in der Brombergerstraße darauf hingewirkt würde, daß wenigstens ein Fußsteg hergestellt wird, um das Passiren nach der Villenvorstadt bequemer zu machen? Augenblicklich gleicht das Terrain einer Gebirgsgrotte, und solche ist dazu angethan, namentlich an finsteren Abenden betreten, Unglücksfälle hervorzurufen. Einige Bewohner der Villenvorstadt.

— **Schundlitteratur.** Seit einigen Monaten wird unsere Landbevölkerung von Buchhändlercolporteuren mit der schauerlichsten Schundlitteratur beglückt. Es sind meistens Romane im Stile eines Rinaldo-Rinaldini geschrieben. Daß durch derartige Lectüre, in der fast auf jeder Seite ein Mord vorkommt, auf das Volk nicht veredelnd wirken kann, ist sehr natürlich. Da größtentheils die ganze Familie einem Vorleser andächtig zuhört, werden auch die zarten Kinderseelen mit solchen Schreckensbildern erfüllt. Unser Volk besitzt neben manchen nicht löblichen Eigenschaften die gute, daß es seine Mußestunde mit Lesen ausfüllt, es müßte darum mehr Belehrung über geeignete Litteraturerzeugnisse erhalten.

— **Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren**, hat der Herr Regierungspräsident von Massenbach in Marienwerder definitiv seine Pensionirung nachgesucht.

— **Die Zahl der Sachsengänger** ist in diesem Jahre gegen das Vorjahr eine ganz bedeutende. Nach den von der Posener königlichen Polizeidirection gemachten Aufzeichnungen passirten den dortigen Bahnhof seit Anfang Februar im Jahre 1890: 262 Auswanderer und 1880 sogenannte Sachsengänger, in diesem Jahre 139 Auswanderer und 4797 sogenannte Sachsengänger. Der weitaus größte Theil dieser Leute stammte aus der Provinz Posen.

— **Der Krotoschiner Anzeiger**, welcher die dumme Nachricht von einem Marsche deutscher Truppen an die russische Grenze gebracht hatte, wird wegen groben Unfuges gerichtlich verfolgt. Das Blatt hat eigentlich an der Blamage für seine Gedankenlosigkeit schon genug Strafe.

— **Einquartierung.** In der Zeit vom 23. April bis 2. Mai wird ein Theil der Altstadt mit Einquartierung belegt werden. Während dieser Zeit üben bei den hiesigen Regimentern Landwehrleute behufs Ausbildung mit dem neuen Gewehr.

— **Strafkammer.** In der heutigen Sitzung wurde in folgenden Strafsachen verhandelt: 1. Gegen den Maurergesellen Rudolf Liepelt aus Mocker, hier in Haft. Derselbe wurde von der Anklage des schweren Diebstahls freigesprochen, jedoch der Hehlerei für schuldig erkannt und hierfür mit 4 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft, auch die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht gegen ihn ausgesprochen. 2. Gegen den Arbeiter Johann Dziewski, ohne Domizil, hier in Haft. Derselbe wurde wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, von dieser Strafe jedoch 2 Monate Gefängniß als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abrechnung gebracht. 3. Gegen die Arbeitsburschen Max Iglinski und Johann Iglinski aus Mocker, hier in Haft, wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls. Max Iglinski wurde als rückfälliger Dieb mit 9 Monaten Gefängniß, Johann Iglinski mit 1 Monat Gefängniß bestraft. 4. Gegen den Vollziehungsbeamten Obluda aus Briesen, hier in Haft wegen Unterschlagung im Amte und Betruges. Derselbe hat nämlich in nachweislich 14 Fällen Geldbeträge, die er als Beamter einzuziehen gehabt, nicht zur Kasse abgeliefert, sondern theils für sich verwendet, theils mit diesem Gelde frühere Veruntreuungen auszugleichen gesucht. Der Gerichtshof erkannte den Obluda der Unterschlagung im Amt für schuldig und verurtheilte ihn hierfür zu 6 Monaten Gefängniß, sprach ihn jedoch von der Anklage des Betruges frei. 5. Gegen den Arbeiter Franz Klein aus Culm, hier in Haft. Derselbe wurde wegen einfachen und schweren Diebstahl im Rückfalle zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. 6) Gegen den Arbeiter Simon Kozlowski aus Thorn hier in Haft. Derselbe wurde wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, ihm jedoch 4 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abrechnung gebracht. 7. Gegen die Arbeitsburschen Jacob Kalinowski, Josef Bemszewski, Constantin Koslowski und Josef Ast sämmtlich aus Thorn hier in Haft. Der Jacob Kalinowski wurde der Urkundenfälschung und des Betruges in 4 Fällen, der Josef Bemszewski in 5 Fällen, der Constantin Korlowski in 6 Fällen, der Josef Ast der Beihilfe zur Urkundenfälschung in 5 Fällen für schuldig erkannt und wurde der Erstangeklagte mit 3 Monaten, der Zweite mit 4 Monaten, der Dritte mit 5 Monaten und der Vierte mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

— **Vom Wetter.** Nach regnerischem Wetter in den drei letzten Tagen scheint nunmehr eine Wendung in den Witterungsverhältnissen eingetreten zu sein — hoffentlich zum Guten. Als Zeichen des nahenden Frühlings wurde uns heute von geschätzter Seite ein mit vollkommen ausgebildeten Blättern versehener Lindenzweig übersandt.

— **Vieheinfuhr.** Zur Einfuhr in das hiesige Schlachthaus wurden heute über Ottlotschin 116 russische Schweine gemeldet.

— **Gefunden.** Ein Schlips in der Seglerstraße.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurde in letzter Nacht 1 Person.

Vermischtes.

(Richter Lynch.) Vor zehn Tagen wurde in Kanton, im Staate Ohio, ein Mann Namens William Bales von dem Polizisten Harper erstochen. Sonntag Morgen nun marschirte ein organisirter Volkshaufen vor das Gefängniß und verlangte die Schlüssel desselben, welche den Rädelsführern der Menge auch ausgehändigt wurden: Die Menge holte dann den Mörder aus seiner Zelle hervor und knüpften ihn an dem nächsten Baume auf.

(Eine Feuersbrunst) zerstörte am Sonnabend das große Möbelmagazin von John Smith und das Museum im Haymarket-Theater in Chicago. Der Schaden wird auf ungefähr eine Million Dollars beziffert. Mehrere hundert Personen, welche im Haymarket-Theater den Vorstellungen des Affen- und Thiertheaters beiwohnten, wurden beim Beginn des Feuerlärms von einer Panik ergriffen und stürzten sich gegen die Treppe, an welcher der Polizist Sheehy stationirt war. Derselbe zog seinen Revolver und erklärte, alle Diejenigen, die nicht seinen Befehlen gehorchen würden, niederschießen zu wollen. Er verhinderte so durch seine Umsicht eine Katastrophe. Viele Affen, die aus den Käfigen gelassen wurden, kamen in den Flammen um.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Warschau, den 8. April	1,29	„ „
Thorn, den 14 April.	1,81	über Null.
Culm, den 13. April	1,92	„ „
Brahemünde, den 13. April. . . .	4,04	„ „

Brahe:

Bromberg, den 13. April	5,28	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 14. April.

Wetter trübe.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fest, schwaches Angebot, 124/5pfd. bunt, 200 M. 125/6pfd. hell 205 Mk. 127/9 hell 209/10 M. feinster über Notiz
Roggen fest, 114/5 pfd. 166 M. 117/19pfd. 169 M. 121pfd. 170/1 M
Gerste: Futtergerste 125—127 M.
Erbsen: trockene Mittelw. 134—134 Mk. Futtw. trockene 128—131.
Hafer 146—152.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 14. April. 1891.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	75	Rothkohl	2 Köpfe	—	25
Roggen	„	7	—	Wirsichkohl	5 „	—	—
Gerste	„	7	—	Kohlrüben	à Mdl.	—	—
Hafer	„	6	40	Zwiebeln	3 Pfd.	—	20
Erbsen	„	6	20	Eier	à Md.	—	55
Stroh	Bund	—	50	Gänse	à Stück	4	—
Heu	„	—	70	magere	„		—
Kartoffeln	a Ctr.	3	—	Hühner	a Paar	2	60
Butter	à 1/2 Kg.		90	junge	„	—	—
Rindfleisch	„	—	60	Tauben	a „	—	80
Kalbfleisch	„	—	50	Aepfel	a Pfd.	—	20
Hammelfleisch	„	—	60	Gurken	a Mdl.	—	—
Schweinefleisch	„	—	50	Radischen	2 Bund	—	25
Hechte	„	—	50	Pflaumen	a Pfd.	—	—
Zander	„	—	70	Salat	2 Kopf	—	10
Karpfen	„	—	—	Steinpilzen	Mdl.	—	—
Schleie	„	—	45	Birnen	1 Pfd.	—	—
Barse	„	—	45	Spinat	1 Pfd.	—	40
Karauschen	„	—	45	Weißkohl	2 Köpfe	—	25
Bressen	„	—	40	Wachsbohnen	Pfd.	—	—
Bleie	„	—	20	Wrucken	Bund	—	40
Weißfische	„	—	15	Rebhühner		—	—
Aale	„	1	20	Hasen	Stück	—	—
Barbinen		—	30	Heringe fr.		—	—
Krebse große	a Schock	—	—	Neunaugen	a Pfd.	—	50
Enten kleine	„		—	Apfesinen	Dutz.	—	50
Puten	a Paar	4	—	Citronen	„	—	90
	a Stück	6	—	Schnittlauch	2	—	10

Mühlenbericht.

Bromberg, den 13. April 1891.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Weizen-Fabrikate				
Gries Nr. 1	19	40	19	20
do. „ 2. . . .	18	40	18	20
Kaiserauszugmehl . . .	19	80	19	60
Mehl 000 . . .	18	80	18	60
do. 00 weiß Band .	16	—	15	80
Mehl 00 gelb Band . .	15	60	15	40
do. 0	12	—	11	80
Futtermehl	5	80	5	60
Kleie	5	40	5	20
Roggen-Fabrikate:	14	40		
Mehl 0	13	60	14	20
do. 0/1.	13	—	13	40
Mehl I	8	60	12	80
do. II	11	80	8	40
Gemengt Mehl . . .	10	40	11	80
Schrot	5	80	10	20
Kleie			5	40
Gersten Fabrikate:				
Graupe Nr. 1 . . .	17	—	17	—
do „ 2 . . .	15	50	15	50
do. „ 3 . . .	14	50	14	50
do. „ 4 . . .	13	50	13	50
do. „ 5 . . .	13	—	13	—
do. „ 6 . . .	12	50	12	50
do. grobe . .	11	50	11	50
Grütze Nr. 1	13	50	13	50
do. „ 2	12	50	12	50
do. „ 3	12	—	12	—
Kochmehl	10	60	10	60
Futtermehl	5	80	5	40
Buchweizengrütze I . .	16	—	16	—
do. II . .	15	60	15	60

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14. April.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		14. 4. 91.	13. 4. 91
	Russische Banknoten p. Cassa . . .	241,10	240,85
	Wechsel auf Warschau kurz . . .	240,75	240,50
	Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc. . .	99,10	99,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc. . . .	74,70	—
	Polnische Liquidationspfandbriefe . .	72,40	72,40
	Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 proc .	96,80	96,90
	Disconto Commandit Antheile . .	197,50	197,75
	Oesterreichische Banknoten . . .	175,50	175,90
Weizen:	April-Mai	228,50	230,50
	September-October.	213,25	214,25
	loco in New-York	120,75	119,60
Roggen:	loco	187,—	187,—
	April-Mai	189,25	190,—
	Juni-Juli	188,50	189,20
	September-October.	178,—	179,50
Rüböl:	April-Mai	61,60	61,50
	September-October.	63,50	63,40
Spiritus:	50er loco.	—	—
	70er loco.	51,40	52,20
	70er April-Mai	51,60	51,80
	70er Juni-Juli	51,80	52,10

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2 resp. 4 Cpt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 161 die hier aus den Kaufleuten **Julian Wieniawski** in **Warschau** und **Hugo Fiberstein** in **Nieszawa** bestehende Handelsgesellschaft in Firma

J. Wieniawski & Comp.

mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 25. März 1891 begonnen hat.

Thorn, den 4. April 1891.

Königliches Amtsgericht V.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Conrad Kalinowski

in **Thorn** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 6. April 1891.

Königl. Amtsgericht.

Verdingung.

Die Lieferung von 849 Cbm. Pflastersteinen zur Befestigung von Wegeübergängen auf den Strecken Elsenau-Inowrazlaw (724 Cbm.) und Montwy-Kruschwitz (125 Cbm.) soll öffentlich verdungen werden.

Verdingungsunterlagen nebst Angeboten können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen und gegen Erstattung von 1 Mark daselbst bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Verdingungstage

Sonnabend, d. 25. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

der Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspection postfrei zuzustellen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, den 8. April 1891.

Kgl. Eisenbahnbau-Inspect.

Freitag, d. 17. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr

Versteigerung

von Roggenkleie, Fußmehl, Teig- und Brotabfällen, Spreu, Heu- und Strohabfällen im Bureau.

Königl. Proviant-Amt.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle uneingelösten **fälligen Pfänder** bis Nr. 2900 incl.

Sonnabend, 18. April cr.

Vormittags 9 Uhr

Bäckerstraße Nr. 212 per **Auction** meistbietend durch Herrn **W. Wilkens** verkauft werden. Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen abgeholt werden, andernfalls dieselben der Ortsarmenkasse überwiesen werden.

Preiss.

Zusatz-Tarif

zum Droschken-Tarif für die Stadt Thorn vom 10. Februar 1888.

Während der zufolge der Straßenbahn-Legung nothwendig gewordenen Sperrung der Bromberger-Straße (I. Linie) sind für jede Fahrt aus der inneren Stadt bezw. von den Bahnhöfen auf die Bromberger-Straße und den zwischen dieser und der Weichsel gelegenen Stadttheil (Fischer-Vorstadt) und umgekehrt, außer den Sätzen des Droschkentarifs vom 10. Februar 1888 zu zahlen:

a, für 1 und 2 Personen ein Zuschlag von 10 Pf.

b, für 3 und 4 Personen ein Zuschlag von 20 Pf.

Thorn, den 6. April 1891.

Der Magistrat.
Die Polizei-Verwaltung.

Zur Lieferung per **15. Mai od. auch früher gesucht.**

30—40 000 Ziegel

1. Kl. nur gut gebrannte, am Weichselufer oder Scharnauer Fähre oder per Chaussee (23,2 Km.)

Angebote nebst Preisangaben nimmt entgegen.

Fr. Mielke,
Amthal per Pensau.

Die Herberge der vereinigten Innungen zu Thorn, Tuchmacherstraße 176/77 ist von sofort zu verpachten. Geeignete Bewerber wollen ihr Pachtgebot

bis zum 20. April d. Js.,

bei Herrn F. Stephan einreichen.

Daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen.

Für Magen- u. Nervenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. Kindern wird Pfarrer Kneipps berühmter Malz-Kaffee,

Kraft-Suppenmehle, Hafermehle, Nährzwiebacke etc.

bestens empfohlen.

Die Wiener Kaffee-Rösterei,

Neustädt. Markt u. Schuhmacherstr. 346 Eck- Altstädt. Markt

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten (Bayern).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Sebastian Kneipp,

So sollt ihr leben! Winke und Rathschläge für Gesunde und Kranke zu einer einfachen, vernünftigen Lebensweise und einer naturgemäßen Heilmethode. 8°. XII u. 364 S. Achte Auflage. Preis broch. ℳ 2,60, geb. in R. u. E. L. m. Goldt. ℳ 3,20.

Meine Wasser-Kur durch mehr als 30 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit. Mit dem Lichtdruckbildnisse des Verfassers und vielen in den Text gedruckten Abbildungen. 8°. VIII u. 368 S. Zwanzigste Auflage. Preis broch. ℳ 2,60, geb. in R. u. E. L. mit Goldtitel ℳ 3,20.

Bei Franko-Zusendung eines Buches 20 Pf., beider Bücher 30 Pf. mehr. Illustrirte „Kneipp-Broschüre" mit zahlreichen Urtheilen von Aerzten, Stimmen der Presse u. s. w. gratis und franko.

Pflanzen-Atlas zu Kneipp, Seb., Meine Wasser-Kur, enthaltend eine bildliche Darstellung aller in Kneipp's Buch genannten Heilpflanzen in Lichtdruck mit erklärendem und erläuterndem Texte. 8°.

Ausgabe I (in einfachem Lichtdruck) erscheint in 6 Lieferungen à 3—4 Tafeln. Preis pro Lieferung 60 ₰.

Ausgabe II (in Farben-Lichtdruck) erscheint in 8 Lieferungen à 4—5 Tafeln. Preis pro Lieferung ℳ 1,—.

Ausgabe III (schwarz in Holzschnitt) kompl. in einem Hefte broch. 80 ₰, geb. in 1/1 Leinwand (biegsam) ℳ 1.20.

Näheres über den Pflanzen-Atlas enthält die „Kneipp-Broschüre".

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Die Einfahrt

nach meinem Holzplatz und Sägewerk ist jetzt

von der Mellinstrasse

aus hergestellt.

Julius Kusel.

Große Auswahl von

Holzsärgen

sowie

Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen

in Mull und Atlas bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

G. Prochnow, Podgorz.

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

Rothe + Loose

à 1 Mk.

Ziehung 17. u. 18. April 1891.
Schneidemühler Pferde-Loose
Stettiner Pferde-Loose
Ziehung am 12. Mai 1891.

Porto 10 Pf., Liste jeder Lotterie 20 Pf., versendet

M. Meyers, Glückskollekte, Berlin O., 40, Grüner Weg 40

Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, **Berlin, Oranienstraße 172.** — Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Von meiner im **Lette-Hause** in **Berlin** erfolgten Ausbildung im Kunst- und Handarbeits-Unterricht zurückgekehrt, eröffne ich hiermit einen

Handarbeits-Cursus

und nehme Meldungen täglich von 12 bis 5 Uhr entgegen.

K. Niebios,
Katharinenstraße Nr. 205.

Färberei-u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, sowie Möbelstoffe jeder Art. Wäscherei für Gardinen auf Neu!

Neu! Glanzbeseitigung blank gewordener Kammgarn-Garderobe.

Decatiranstalt.

Thorn. **A. Hiller.** Thorn
Schillerstrasse 430.

Meine Hauspantoffel

mit prima Ledersohlen, übertreffen an Haltbarkeit alles, was bis jetzt in diesem Artikel dagewesen ist.

A. Hiller, Schillerstr. 430.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
Vorräthig à St. 50 Pfg. bei **Adolf Leetz.**

Eine alleinst. gutsit. Wittwe wünscht sich nur gegen freie Station in einem Haushalte nützlich zu machen, am liebsten auf dem Lande. Off. bitte u. B. S. in d. Exped. d. Ztg. abzugeb.

---

3 alte Kachelöfen,

sowie **1 Ziegeldach auf Abbruch** zu verkaufen.

Bäckerstraße 253, I.

Ein gut erhaltener

Halbverdeckwagen

steht zum Verkauf. Näh. i. d. Exp. d. Z.

Fuger sucht **L. Bock.**

Die Drogen-Handlung
von
Anders & Co.
Thorn, Brückenstraße 18
empfiehlt
z. Einmotten der Winterkleider:
Mottenpapier,
Camphor,
Naphtalin,
echt Dalmatiner,
garant. reines **Insectenpulver,**
türk. Pfeffer,
weißen Pfeffer,
Kienöl.

Zuthaten zu modernen

Papierblumen

und

Filigranarbeiten

billigst bei

A. Kube,

Gerechten- und Gerstenstr.-Ecke 128, I.

Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

Empfehle mein Lager in **Kinder-Mänteln und Kleidern,** engl. bl. **Cheviot, Jaquets, Knaben-Anzügen und Paletots** zu äußerst billigen Preisen.

L. Majunke,
Culmerstraße Nr. 342, I.

Mein

Confirmanden-Unterricht

beginnt

Montag, den 20. April cr.

Rühle,
Garnisonpfarrer.

Neustädt. Kirche.

Der **Unterricht der Stadtconfirmanden** beginnt am **Donnerstag, den 16. April cr.**

Hänel, Pfarrer.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Schnelldampfer Bremen — Newyork.

F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Saat-Hafer.

Offerire besten Saathafer

G. Edel,
Brückenstraße,
neben dem „Schwarzen Adler"

---

9 Pfd. **fste. Centrif.-Süssrahmbutter** à Mk. 10,30,
9 Pfd. **fste. Alpenbutter** à M. 8,80
liefert franko Nachnahme unt. Garant.
Naturbutter **Gottfried Ott,** Ulm a/D.

Dominium Latkowo b. Inowrazlaw sucht per **sofort** einen verheiratheten

Gärtner

mit Gartenjungen. Gehalt 200 M., 28 alte Scheffel Getreide u. Tantieme.

Gärtner!

Als **tüchtiger Gärtner** empfiehlt sich nach langjährig gesammelten Kenntnissen für **Anlagen in Gärten** sowohl in der Stadt wie Umgegend.

P. Weller,
Bromb.-Vorst II. L. 57.

Eine kl. Gastwirthschaft

wird zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 4.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schuhmacherstr. 386b

II Treppen ist die von Herrn Landgerichtsdirector **Spleit** innegehabte Wohnung per. April zu vermiethen.

A. Schwartz.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von **sofort** zu vermieth. Näheres bei Herrn **Rose,** Heiligegeiststraße Nr. 200.

Freundl. Wohn., 2 Zim., gr. Küche, Entr., Zub., 75 Thlr. 1. Juli c. z. v. Brauerstr. 234, II. Pfefferk. **Thomas.**

Schützenhaus.

Heute Dienstag

Erstes Wochentags-Concert.

Entree 20 Pf. Anfang 8 Uhr.
Von 9 Uhr Schnittbillet 10 Pf.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 18. April cr.:

Einmaliges Gastspiel d. Opern-Ensembles v. Stadt-Theater in Graudenz.

Fidelio.

Oper in 2 Acten von L. van Beethoven

Die Direction.

Freitag, d. 17. d. Mts.,
$6\frac{1}{2}$ Uhr Abends J.- u. Bef.- □. II

Besen u. Bürsten,

Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,



Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn 2. empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Ladenlocal

mit **2 Schaufenstern,** wenn möglich mit Wohnung in lebhafter Stadtgegend, oder solchen einzurichten, wird zum 1. October cr. zu pachten gesucht.

Off. erb. **H. J. 102** a. d. Exp. d. Z.

---

2 kleine Wohnungen,

zur Sommerwohnung passend, 2 Zim. und Küche von **sofort** zu vermiethen.

W. Pastor.

Ein fein möblirtes Vorderzimmer, mit separatem Eingang, ist billig an ein od. zwei Herren zu vermiethen. Elisabethstr. 267, IV, links.

Ein möblirt. Zimmer mit auch ohne Beköstigung Schillerstr. 417.

Eine kleine Wohnung ist von sogleich zu vermiethen. Strobandstr. 74.

Freundl. geräum. Familienwohn. sof. zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näh. bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etage von sofort resp. 1. April zu verm.

Hintzer.

Eine renovirte Wohnung, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieth.

R. Uebrick.

---

2 Wohnungen,

die bisher von Herrn Lieutenant **Dittrich** (I. Etg.) u. von Herrn Gerichtssecretär **Möller** (II. Etg.) innegehabten Wohnungen in meinem neuen Hause, Strobandstraße Nr. 76, vom 1. April d. J. zu vermiethen.

L. Bock,
Bau-Unternehmer.

Versetzungshalber ist die bisher von Herrn Reg.-Baumeister **Scherbarth** innegehabte Wohnung Bromb.-Vorst. 344, 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör vom 1. Mai ab zu vermiethen.

R. Uebrick.

---

2 herrschl. Wohnungen

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

G. Soppart.

Größere herrschaftl. Wohn.

Parkstraße 128 b (renov.) mit Zubehör, Garten und Pferdestall zu vermiethen. Näheres Gerberstraße 267 b parterre.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Altstädt. Markt 436.

Elisabethstraße 259/262

ist in der 2. Etage eine Wohnung von 3 resp. 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör zum 1. Juli cr zu vermiethen.

C. Schnuppe.

Herrschaftliche Wohnungen zu verm. Bromberger-Vorstadt 61. **Deuter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.